

## WAS UNS BEWEGT

*Bei unserem Einsatz mit der Arche erleben wir immer wieder viele emotionale Momente. Geschichten und Schicksale, die uns tief berühren, aber auch stets aktuelle Themen, die uns intensiv beschäftigen. Die Notsituationen von Familien, die Integration von Flüchtlingskindern, die erschwerte Suche nach geeigneten pädagogischen Fachkräften oder ein Arche-Standort, der sich im Umbruch befindet – in dieser Ausgabe der Arche-News berichten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, von den Projekten, die uns derzeit ganz besonders bewegen.*



Ein erlebnisreicher Tag mit einer Reihe von Kindern geht auf der Arche Kinder-Ranch in Brandenburg zu Ende. Viele Erlebnisse nehmen die Kids von dort mit nach Hause. Neben dem Erfolg, zum ersten Mal auf einem Pferd gesessen oder die Angst vor einem Hund verloren zu haben, sah man sie hier auch am Nachmittag mit strahlenden Gesichtern die Stallungen putzen.

Kurz bevor alle zur Abfahrt in den Bus stiegen, begann der 10-jährige Justin herzergreifend zu weinen. Alle trösteten ihn, denn er war traurig, dass er das Pony, mit dem er sich angefreundet hatte, nicht mit nach Hause nehmen durfte. Es war doch so lieb, er konnte darauf reiten, es streicheln und es hörte ihm zu, wenn er etwas

erzählte – ohne irgendwas zu werten.

Natürlich war es schwer, Justin zu vermitteln, dass er ja beim nächsten Besuch wieder auf dem Pony reiten darf. Der kleine Blondschoopf hat Verlustängste und kann nicht richtig verstehen, warum einer seiner Wünsche wieder einmal nicht in Erfüllung geht. Leider musste er schon als sehr junges Kind viel Leid erleben. Die Mutter war mit ihm vor dem Vater geflüchtet, weil dieser ihnen beiden so übel mitspielte. Immer wieder herrschte zuhause Geldnot, in der Schule wurde Justin häufig gemobbt, weil er so schnell weinte. Irgendwie gab es immer wieder kein Licht am Ende des Tunnels – und heute schon wieder eine Enttäuschung.

So etwas bewegt mich – neben all den anderen Herausforderungen in unseren Archen – sehr. Es sind die Schicksale von Kindern, die sich noch nicht wehren können. Es sind die vielen PISA-Studien, die immer wieder beweisen, dass gerade Schüler in den ärmeren Bundesländern zu den Verlierern gehören, weil Bildung nach wie vor abhängig vom Einkommen der Eltern ist. Es bewegt mich, dass es so schwer ist, unsere freien Stellen im pädagogischen Bereich zu besetzen, gerade weil wir Menschen mit viel Liebe und Verständnis suchen. Es bewegt mich, dass wir an manchen Orten so viele Kinder in der Arche haben, dass es immer schwieriger wird, jedem einzelnen Kind die notwendige Aufmerksamkeit zu geben.

Aber auf der anderen Seite bewegt es mich auch immer wieder zu sehen, wie aus kleinen, scheinbar hilflosen Geschöpfen, selbstbewusste und lernfähige Kinder werden, die Verantwortung übernehmen. Es bewegt und ermutigt mich zu sehen, dass es Menschen und Organisationen gibt, die unsere Arbeit finanziell unterstützen, und zu wissen, dass es einen Gott gibt, der unsere Augen und Herzen auf genau das Kind lenkt, das unsere Hilfe braucht.

Sicher wird es noch viele Jahre dauern, bis Justin seine Ängste, Alpträume und Sorgen vergessen hat, aber wir werden nicht aufgeben, in dieses Kind und seine Familie so viel Liebe, Zeit und Beziehung zu stecken, bis sie ein zufriedenes, glückliches Leben führen.

Danke, dass wir mit Ihrer Hilfe Justin und hunderten anderen Kindern eine Chance geben können, die ihnen ansonsten oft verwehrt bliebe.

*Bernd Siggelkow,  
Gründer und Leiter der Arche*

## EIN HERZENSWUNSCH

*Bei unserer Familienhilfe stoßen wir immer wieder an Grenzen und auf größte Nöte. Und es berührt sehr, wenn wir erleben, woran es besonders den Kindern fehlt.*



Letzte Woche sprach mich eine Mutter an, die wir in der Arche schon lange kennen. Sie erzählte mir, dass ihre Schwester aus einem anderen Hamburger Stadtteil zu uns nach Jenfeld gezogen ist. Aufgrund traumatischer Erlebnisse der Kinder war ein Wohnungswechsel dringend notwendig und sie sind sehr dankbar, etwas in Jenfeld gefunden zu haben. Der Umzug war recht überstürzt und die Familie hatte keine Zeit zum planen. Die Möbel in der alten Wohnung waren alt und kaputt und haben den Umzug größtenteils nicht überlebt. „Könnt ihr helfen?“, fragte mich die Mutter. „Du kannst gerne vorbeikommen und dir alles anschauen. Meine Schwester kann sich keine Möbel leisten.“

Ein paar Tage später fuhren wir in die Wohnung der Schwester. Dort konnte ich sehen, welche Möbel es gab, welche fehlten und wie kaputt die vorhandenen waren. Die Kinder schliefen auf Matratzen, die auf dem Fußboden lagen. Als Kleiderschrank dienten Kartons, gekocht wurde auf einer mobilen Kochplatte, Schränke gab es in der Küche nicht. Auch die Eltern nächtigten nur auf dem Boden. Als ich mich mit ihnen zusammensetzte, um ihre Geschichte zu hören, musste ich

aufpassen, dass meine Kleidung nicht an den herausgesprungenen Federn des Sofas hängenblieb.

Was mich an dieser Geschichte so bewegt, ist, dass sie kein Einzelfall ist. Wenn ich Kinder in Jenfeld in ihrem Zuhause besuche, sehe ich regelmäßig, dass nur Matratzen auf dem Boden liegen, keine Betten vorhanden sind und oft Esstische, Schreibtische und Schränke fehlen oder kaputt sind. Die Wohnungen sind häufig zu klein. Sechs Personen, in zwei bis drei Zimmern lebend, sind keine Seltenheit. Zwei Kinder teilen sich ein Bett. Leider gibt es für die Bewältigung solcher extremen Lebenssituationen nur sehr wenig Unterstützung vom Staat.

Kinderreichen Familien werden oft nur Sozialwohnungen mit nicht mehr als vier Zimmern vermittelt. Geht eine Waschmaschine kaputt, dann müssen sie in den Waschsalon gehen, bis genug Geld für eine neue gespart wurde. Der höhere Zeitaufwand ist für eine Mutter mit vielen Kindern dann eine zusätzliche Belastung. Viele unserer Familien haben sowieso schon keinen leichten Alltag. Ihre Probleme sind oft so zahlreich, dass einfach keine Kraft mehr bleibt, sich zusätzlichen Herausforderungen zu stellen.

Als Arche wollen wir daher die Familien dahingehend unterstützen, dass die Rahmenbedingungen ihres Lebens erleichtert werden. Das ganze Familienleben entspannt sich, wenn genügend Möbel vorhanden sind, sodass eine gewisse Grundordnung herrscht, die Kinder an einem ordentlichen Platz lernen und auch in Ruhe schlafen können. Damit werden die Startbedingungen ihres jungen Lebens deutlich verbessert.

Mit der Mutter besprach ich dann, mich für sie an die Stiftung von Radio Hamburg zu wenden. Ich bin sehr dankbar, dass wir mit dieser Stiftung so gut zusammenarbeiten und wir unkomplizierte Hilfe für Familien in Not erhalten. Nach ein paar Formalitäten konnte ich mit der Mutter und ihren Kindern losziehen und für sie neue Möbel kaufen. Das war ein ganz besonderes Ereignis. Immer wieder betonten sie, dass sie so etwas noch nie erlebt hätten, in einen Möbelladen zu gehen und dort einzukaufen. Eine ganz neue Erfahrung. Uns stand auch ein bisschen zusätzliches Geld zur Verfügung, von dem sich die Kinder etwas Besonderes aussuchen sollten. Gemeinsam dachten wir über ein Waveboard oder irgendein Spielzeug nach. Aber dann äußerten die Kinder auf einmal ganz klar den Wunsch: Ein Schreibtisch – der sollte es sein. Das hat mich sehr berührt. Denn was in vielen Kinderzimmern wie selbstverständlich steht, wurde hier als ein Herzenswunsch zum Ausdruck gebracht.

Die neuen Möbel bauten wir dann gemeinsam auf. Arche-Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Praktikanten und die Familie – alle halfen mit. Mit jedem Möbelstück, das fertig wurde, leuchteten die Augen ein bisschen mehr, und ab sofort wurde ein normaler Familienalltag möglich. Nun trauten sich die Kinder auch wieder, Freunde einzuladen. In einem leeren Zimmer war ihnen das bisher immer zu peinlich.

Aber wie sehr würde ich mich freuen, wenn wir als Arche erst gar nicht in dieser Art und Weise einspringen müssten und das staatliche Sozialsystem besser funktionieren würde. Ich erzähle diese Hoffnungsgeschichte hier sehr gerne, da sie beschreibt, dass das Leben einer Familie – mit etwas mehr Struktur durch unsere Hilfe – tatsächlich positiv verändert werden kann. Letztendlich kommt diese Veränderung vor allem den Kindern zugute.

*Carolin Hofmann,  
Standortleiterin Hamburg-Jenfeld*



## MEHR VON UNS!

*In den Archen machen wir uns stets Gedanken, was aus den Kindern, die wir seit vielen Jahren begleiten, einmal werden soll. Da unterscheiden wir uns nicht von einer normalen Familie. Unser Ziel ist es, die Heranwachsenden zu befähigen, als Menschen mit gesundem Selbstbewusstsein in die Zukunft zu blicken, die sich ihre Berufswünsche erfüllen können. Die Jugendlichen sollen sich als wertvoller, aktiver Teil der Gesellschaft fühlen, sich einbringen und lernen, Konfliktsituationen mit sozialer Kompetenz zu begegnen. Aber wie schaffen wir das? Die Herausforderungen in den Bereichen „Lebenshilfe“, „Schulbegleitende Hilfen“, „Übergang von Schule zu Beruf“ sowie „Künstlerische und sportliche Förderung“ sind enorm. Nicht an jedem Arche-Standort haben wir die Kapazitäten dafür, bedingt durch personelle oder räumliche Engpässe. Dieses Thema bewegt auch die Arche in Potsdam, wie uns der Standortleiter beschreibt.*



„Chris, ich habe eine Zusage für meinen Wunschausbildungsplatz als Krankenpfleger bekommen!“ Der Stolz und die Freude dieses Jugendlichen bewegten mich sehr. Dave war seit Anbeginn der Arche Potsdam bei uns, erst im Kinder- und dann später im Jugendbereich. Durch viele Nöte und Herausforderungen hindurch haben wir ihn begleitet. Er ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, was wir mit unserer Arbeit und unseren Angeboten bewirken können.

Ebenso erlebe ich aber auch, dass andere Teenager, die eine noch intensivere Betreuung bräuchten, aller Voraussicht nach ihren Schulabschluss nicht schaffen werden. Es benötigt sehr viel Energie, Zuwendung und vor allem Zeit, um

dieses Ziel zu erreichen. Zeit für jeden einzelnen Heranwachsenden. Und dazu braucht es viele Schultern. Als Arche sind wir im Stadtteil Drewitz eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters. Unsere Jüngsten sind sechs Jahre alt, die Ältesten schon fast volljährig. Wir geben immer unser Bestes, um den kleinen und großen Besuchern mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Daher hatten wir 2012 auch einen separaten Jugendbereich initiiert. Denn wenn wir unsere Kinder nicht durch das Teenageralter hindurch weiter begleiten, geht viel von dem bis dahin Aufgebauten verloren.

Wir wollen den älter werdenden Kindern die Möglichkeit geben, stark und selbstbewusst in das junge Erwachsenenalter einzutreten. Daher freuen wir uns aktuell auch sehr über unsere zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter Zoé und Torsen, die als „Mutmacher“ unsere Jugendlichen in Vorbereitung auf Praktika und Bewerbungen, und somit in der schulischen und beruflichen Ausrichtung, unterstützen. Wir erleben, wie junge Menschen – die einst als Kinder zu uns in die Arche kamen – nun, nachdem sie im Jugendbereich gestärkt wurden, langsam beginnen, ihren eigenen Weg zu gehen.

Bislang decken wir diese Jugendarbeit durch eine Personalstelle des Kinderbereichs mit ab.

Außerdem konnten wir eine kleine Teilzeitstelle schaffen. Die Jugendlichen können somit an drei Tagen in der Woche zu uns in die Arche kommen, für zusätzliche Tage reichen die Kapazitäten leider bisher nicht aus. Wir sind dankbar, überhaupt so arbeiten zu können, aber um beiden Altersgruppen wirklich gerecht zu werden, wäre mehr Personal notwendig.

Wir erleben immer wieder, dass sich die Kinder und Jugendlichen uns anvertrauen und wir für sie zu festen Bezugspersonen werden. Unsere Erfahrungen nach bald acht Jahren zeigen: Die Kinder kommen nicht einfach nur wegen der tollen Angebote und Räumlichkeiten in die Arche, sondern primär wegen uns, den Mitarbeitern. Denn wir sind es, die mit Rat und Tat jederzeit für sie da sind. Wir freuen uns sehr über den regen Zuwachs in beiden Altersbereichen, doch bewegt mich als Einrichtungsleiter auch die spürbare Mehrbelastung der Mitarbeiter. Unser Kollege fehlt zum Beispiel, wenn er im Jugendbereich im Einsatz ist, in dem Moment im Kinderbereich – und umgekehrt genauso. Daher ist es momentan unsere wichtigste Baustelle, es zu schaffen, eine weitere Personalstelle einzurichten. Ganz im Sinne unserer Kinder: Es braucht mehr von uns.

*Christoph Olschewski,  
Standortleitung Arche Potsdam*

## IM (DAUER-)UMBRUCH

*Gravierende Veränderungen stehen der Arche in der Mozartschule bevor – und damit auch große Herausforderungen*

Im September 2017 werden es sechs Jahre sein, dass die Arche als eigene Einrichtung an der Mozartschule im Berliner Stadtteil Hellersdorf besteht. Mit Unterstützung des Familienministeriums wurden damals drei Räume für die Betreuung der Kinder eingerichtet. Diese konnten dort fortan in Ruhe ihre Hausaufgaben machen, sich mit Freunden treffen, kickern, basteln oder

Tischtennis spielen. Vor allem aber gab es für sie nun einen Ort der Sicherheit, mit festen Regeln und zuverlässigen Ansprechpartnern, die für sie da sind, wenn es Probleme gibt.

Seitdem haben wir sehr erlebnisreiche Jahre hinter uns. Nicht ohne Grund wurden wir an diese Schule gerufen. Es gibt in unserem Kiez viele Familien, die sich mit großen Herausforderungen

konfrontiert sehen. Allein schon die Schulbuchbefreiung, die Beitragsbefreiung für Lernmittel bei über 50 Prozent aller Kinder zeigt, dass die finanziellen Möglichkeiten der Eltern sehr häufig extrem eingeschränkt sind. Es gibt täglich alle Hände voll zu tun und ein Lehrer sagte vor nicht allzu langer Zeit: „Wenn es die Arche hier nicht gäbe, könnten wir dicht machen.“



Zu Beginn des letzten Jahres überschlugen sich die Ereignisse. Zum wiederholten Mal fiel die Schule bei der Berliner Schulinspektion durch und ein Brandbrief von Eltern bewirkte ein starkes mediales Interesse. In Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen wurde ausführlich über die Zustände in Unterricht und Schulgebäude berichtet. In einer Fernsehsendung wurde die Mozartschule sogar als die schlimmste Schule Deutschlands bezeichnet. Die Schulleitung wechselte zweimal. Man kann sich vorstellen, dass 2016 ein sehr bewegtes Jahr war.

Ende des Jahres teilte uns dann die Schulleitung mit, dass der Bezirk eine Komplettsanierung bei einem der Hauptgebäude plant, was dessen Schließung erforderlich mache. Wegen des ablaufenden Brandschutzes sei die Maßnahme unumgänglich. Es kommt also erstmal weiterhin keine Ruhe in den Schulbetrieb.

Nach mehrmaligen Planungsänderungen sieht der aktuelle Stand der Umbaumaßnahmen so aus, dass ab Januar 2018 unsere Arche-Räume in Klassenzimmer umgewandelt werden. Die Grundschule zieht in unser Gebäude ein,

die Sekundarstufe wird in einem Gebäude untergebracht, das der Bezirk erst noch ausfindig machen muss. Die Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich Ende des Jahres 2019 abgeschlossen sein. Bis dahin wird ein neues Raumkonzept erarbeitet, und auch erst dann soll die Arche wieder eigene Räumlichkeiten bekommen.

Für uns heißt das, bis dahin flexibler und mobiler zu sein, was unsere Angebote betrifft, und noch mehr zu improvisieren. Obwohl den Kindern für eine längere Zeit die feste Anlaufstelle fehlen wird, wo sie uns bisher jederzeit finden konnten, wollen wir ihnen weiterhin Geborgenheit vermitteln und ein verlässlicher Ansprechpartner in Zeiten der Veränderungen sein. Wir werden unser tägliches kostenloses Frühstücksangebot fortsetzen können, das Sozialkompetenztraining mit den unterschiedlichen Klassen durchführen, in den Pausen auf dem Hof mit den Kindern reden und spielen, ihnen in den Klassenräumen bei den Hausaufgaben helfen und auch in der Freizeit abwechslungsreiche Aktionen für sie organisieren.

Trotz mancher Ungewissheiten sind wir voller Zuversicht, dass in dieser neuen Herausforderung auch die große Chance steckt, die Schulgemeinschaft zu stärken – weil wir dabei die einzelnen Schüler nicht aus dem Blick verlieren.

*Jürgen Weißschuh,*

*Standortleiter Die Arche in der Mozartschule*

## JE VERSCHIEDENER WIR SIND, UMSO MEHR KÖNNEN WIR VONEINANDER LERNEN

*Seit längerer Zeit schon bewegt uns die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die aus unterschiedlichen Gründen ihr Land verlassen mussten, um in Deutschland Schutz und ein neues Zuhause zu finden. Zusätzlich zu den vielen Kindern, die die Arche besuchen und von denen jedes seine eigenen Herausforderungen hat, kommen neue Menschen hinzu, die ebenso ihre eigenen Geschichten mit sich tragen. Kinder mit Fluchterfahrung sind bereits Teil unseres Arche-Alltags geworden. Wir machen uns ständig Gedanken, wie wir bestehende Angebote unserer Arbeit bewusst inhaltlich mit Akzenten füllen, die Integration und interkulturelle Kompetenz fördern. Es werden zusätzliche Formate entwickelt, die uns als Arche im Bereich Integrationsarbeit wachsen lassen. Das Thema stellt uns in unterschiedlichsten Formen an allen Arche-Standorten vor ständig neue Herausforderungen, welche wir stets mit viel Power und Liebe annehmen:*

So also auch in der Arche in Berlin-Reinickendorf, wo vor fast genau einem Jahr eine Willkommensklasse zu uns zu Besuch kam. Seitdem besuchen fünf Jugendliche mit Fluchterfahrung regelmäßig unsere Arche, um unsere Angebote zu nutzen. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Kolumbien und dem Iran. Die an-

fängliche Sprachbarriere konnte zuerst nur mit Händen und Füßen überwunden werden. Aber wo ein Wille ist, da ist bekanntlich auch ein Weg, und so hatten wir uns als Arche das Ziel gesetzt, an diesen Jugendlichen festzuhalten und sie intensiv zu fördern. Wir haben mit ihnen nicht nur gemeinsam Deutsch gelernt, sondern uns auch

darüber ausgetauscht, was unsere Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind, und was die jeweils andere Kultur ausmacht.

Es war sicher nicht immer einfach: es gab Verständnisprobleme, Missverständnisse und für sie ungewohnte Freiheiten, die hier für alle gelten. Es gab Kinder, die die Flüchtlinge als Aus-



länder beschimpften, obwohl sie selbst einen türkischen oder libanesischen Hintergrund haben. Auf der anderen Seite haben die Jugendlichen mit Fluchterfahrung gesagt: „Ihr seid keine richtigen Araber oder Moslems, so wie ihr euch hier benehmt.“

Doch nach und nach verbesserten der Kontakt und das Miteinander zwischen den Gruppen nicht nur die Einstellungen gegenüber der Fremdgruppe selbst, sondern reduzierte bestehende Vorurteile auf beiden Seiten ganz erheblich. Neue Freundschaften entstehen und es kommt zu einem Lernerfolg und mehr Offenheit aller Jugendlichen untereinander!

Dabei ist vor allem auch das Erlernen der deutschen Sprache der Schlüssel zur Integration und einem guten Miteinander. Ein Jugendlicher sagte einmal: „Ich übersetze in meinem Kopf erst vom Arabischen ins Englische und dann ins

Deutsche.“ Ein anderer sagte: „Verdammt, es gibt im Deutschen so viele Wörter nicht, die wir im Arabischen verwenden.“

Als Arche haben wir die Jugendlichen stets ermutigt, auch untereinander deutsch zu sprechen, um dadurch sicherer in der Sprache zu werden. Vor Kurzem kam ein Jugendlicher zu einem Mitarbeiter der Arche und sagte stolz: „Seitdem ich regelmäßig in die Arche komme, habe ich Deutsch gelernt.“ In der Schule ist das oft schwieriger, weil die Arbeitsgruppen größer sind. In der Arche können wir mit Hilfe von Praktikanten und Ehrenamtlichen häufiger Einzelarbeit leisten.

Die Beziehungen untereinander sind gewachsen und nun steht das WIR-Gefühl vor dem IHR.

Wenn wir die Jugendlichen im Alltag beobachten, wie sie hier in Freiheit mit uns essen oder spielen, entsteht bei uns einfach nur ein

### Impressum

**Herausgeber:**  
DIE ARCHE, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand:  
Bernd Siggelkow

**Anschrift:**  
Tangermünder Str. 7 · 12627 Berlin  
Tel.: 030 - 992 88 88 - 00  
Fax: 030 - 992 88 88 - 01

**E-Mail:**  
buero@kinderprojekt-arche.de

**Internet:**  
www.kinderprojekt-arche.de

**Redaktion:**  
Wolfgang Büscher (Pressesprecher)  
Paul Höltge  
pressesprecher@kinderprojekt-arche.de

**Gestaltung:**  
TAPAS & TWAIN GmbH, Berlin

**Druck:** Druck & Design, Gronau / Westf.

**IBAN** DE78 1002 0500 0003 0301 00  
**BIC** BFSWDE33BER

Gefühl der Dankbarkeit. Wir freuen uns immer wieder über ihre tolle Entwicklung: darüber, wie sie wieder anfangen zu träumen, Ziele zu entwickeln und auf sie hinzuarbeiten. So haben viele der Jugendlichen inzwischen in eine Regelklasse gewechselt und streben sogar das Abitur an. Sie sind dankbar für die Arche, für unser Interesse an ihnen und die Möglichkeiten, die sie hier in Deutschland haben. Sie verstehen Demokratie nicht als Selbstverständlichkeit, sondern als Chance und Privileg.

*Alexander Retzlaff,  
Standortleiter Arche Berlin-Reinickendorf*

## WIE KANN ICH HELFEN?

*In unserer Ideen-Ecke stellen wir Ihnen in jeder Arche-News kreative Weg vor, wie Sie uns als Arche unterstützen können.*

### ARCHE-SPARSCHEIN

„Kleinvieh macht auch Mist“, sagt man oft und gerne – und es stimmt. Wenn viele sich beteiligen, ist Großes möglich! Viele Menschen sammeln hier und da übriggebliebenes Kleingeld in extra Behältnissen. Warum nicht damit auch etwas Gutes tun und für die Kinder der Arche sammeln? Gerne würden wir Ihnen dafür als Dankeschön ein extra Arche-Sparschwein überlassen. Sie können es sich in jeder Arche

persönlich abholen oder Sie melden sich bei uns, unter [buero@kinderprojekt-arche.de](mailto:buero@kinderprojekt-arche.de) oder Tel. 030 - 992 88 88 00. Wir schicken dann ein Exemplar für Sie mit der Post auf den Weg. Und wann immer Sie es leeren, können Sie das gesammelte Kleingeld bei einer Bank einzahlen und den Gesamtbetrag an die Arche überweisen. Jeder Cent schafft hier den Kindern weitere wertvolle Möglichkeiten!

### WAS EIN PFANDBON ALLES KANN

Sicher haben Sie schon in dem einen oder anderen Supermarkt die Spendenboxen für Pfandbons entdeckt, womit soziale Projekte gefördert werden. Eventuell ist neben dem Pfandautomaten in Ihrem Einkaufsmarkt dafür noch ein Plätzchen frei und Sie möchten es für die Kinder der Arche sichern? Jeder gesammelte Cent käme auf diese Weise dem Mittagstisch oder der Lernhilfe für die Arche-Kids zugute. Falls Sie





### Erfolgreiche Spendenaktionen!

In unserer letzten Ausgabe der Arche-News hatten wir zwei Aktionen zugunsten unserer Jugendarbeit vorgestellt, bei denen jeder gespendete Euro verdoppelt wurde. Die Resonanz war sehr erfreulich, viele haben sich daran beteiligt. Gemeinsam konnten wir das Spendenziel für die Archen in Köln und Meißen erreichen. Ein tolles Ergebnis! Und auch für die Ferien camps wurden schon zahlreiche Patenschaften übernommen. Wir danken allen Unterstützern ganz herzlich dafür!

dazu die Möglichkeit sehen, nehmen Sie gerne Kontakt mit unserer Spenderbetreuung auf, unter [helfen@kinderprojekt-arche.de](mailto:helfen@kinderprojekt-arche.de) oder Tel. 030 – 992 88 88 22. Wir besprechen dann mit Ihnen den praktischen Ablauf und bringen zügig eine Spendenbox auf den Weg.

### AKTIV ALS BOTSCHAFTER FÜR DIE ARCHE-KINDER

Unser Einsatz für Kinder lebt davon, dass sich viele Menschen mit unserem Anliegen identifizieren und verbinden. Wir freuen uns sehr darüber, dass Sie als Leserinnen und Leser der

Arche-News unsere Arbeit mit Interesse verfolgen. Und vielleicht möchten Sie die Arche und ihr Engagement auch selber aktiv in Ihrem Umfeld oder zu bestimmten Anlässen bekannter machen? Wir stellen dafür sehr gerne Info-Materialien zur Verfügung, ob als Flyer oder gedruckte Exemplare unserer Arche-News, die wir Ihnen gerne kostenlos zukommen lassen und die Sie dann verteilen oder auslegen können. Kontakt: [helfen@kinderprojekt-arche.de](mailto:helfen@kinderprojekt-arche.de) oder Tel. 030 – 992 88 88 22.

Veranstaltungen, weitere Infos gibt es dazu auch auf unserer Internetseite:

- Berlin-Hellersdorf** – 8. September
- Berlin-Friedrichshain** – 18. Juli
- Berlin-Reinickendorf** – 19. Juli
- Berlin-Wedding** – 13. Juli
- Düsseldorf** – 7. Juli
- Frankfurt-Nordweststadt** – 2. September
- Köln** – 30. Juni
- Leipzig** – 18. August
- Meißen** – 11. August
- München** – 6. Juli
- Potsdam** – 14. September

## SACHSPENDEN

Neben der finanziellen Unterstützung unserer Arbeit sind uns auch Sachspenden eine sehr große Hilfe. Wir sparen damit erheblich bei unseren Ausgaben und können die gespendeten Dinge unmittelbar in unserer Arbeit mit den Kindern einsetzen.

Aktuell können Sie uns mit folgenden Sachspenden konkret unterstützen:

**Für die Schule:** Schulmaterialien jeder Art

**Für die Küche:** Kinderbesteck, Schneidebretter, Dessertschalen, Fritteuse, Belgisches Waffeleisen

**Zum Basteln:** Fingerfarben, Fimo, Gelstifte, Heißklebepistolen, Tonkarton & Tonpapier (alle Farben), Bastelscheren, Schraubenzieher-Set

**Sportliches:** Fußbälle, Tischtennisschläger & -netze, Rollbrett-Paddel, Hallensportschuhe (alle Größen), elektrische Dartscheibe, 2 mobile Basketballkörbe

**Hygieneartikel:** Windeln (Gr. 4-7), Zahnbürsten für Kleinkinder, Läusemittel, Sonnenspray, Deos & Duschgel

**Dringende Anschaffungen:** Kinderbettwäsche (100x135 u. 40x60), USB-Sticks, 2 Klappräder (6 Gang), Fahrradschlösser, Kindersitzerhöhungen, 2 HD-Beamer

Jede Spende hilft uns hier ganz praktisch weiter! Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich gerne direkt an unser zentrales Arche-Büro unter: [buero@kinderprojekt-arche.de](mailto:buero@kinderprojekt-arche.de) oder 030 – 992 88 88 00.

Vielen herzlichen Dank!



**DIE ARCHE | SOFORTSPENDE**  
QR-CODE EINSCHANNEN UND LOS  
GEHT'S!

## TERMINE

Auch in diesem Jahr veranstaltet die Arche wieder an ihren verschiedenen Standorten die großen Sommerfeste, zu denen Kinder, Familien, Freunde und Unterstützer herzlich eingeladen sind! Der lockere, feierliche Rahmen bietet auch stets eine tolle Gelegenheit miteinander im Gespräch zu bleiben und sich mit den Räumlichkeiten der jeweiligen Einrichtungen vertraut zu machen. Wir würden uns in jedem Fall sehr freuen, Sie begrüßen zu dürfen! Im Folgenden sehen Sie eine Übersicht der noch anstehenden

„Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit! Uns ist der bewusste und rechtsgemäße Umgang mit Ihren Daten sehr wichtig. Sollten Sie die Arche-News nicht mehr erhalten wollen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Dies können Sie telefonisch unter 030 – 992 88 88 22, per Mail an [arche-news@kinderprojekt-arche.de](mailto:arche-news@kinderprojekt-arche.de) oder auf dem Postweg, an „DIE ARCHE“, Tangermünder Str. 7, 12627 Berlin, tun.“